

Cors, Andreas

## Article

Erste Zeichen für leichte Konjunkturbelebung: die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland für das dritte Quartal 2003

DIW Wochenbericht

## Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Cors, Andreas (2003) : Erste Zeichen für leichte Konjunkturbelebung: die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland für das dritte Quartal 2003, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 70, Iss. 45, pp. 697-704

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151262>

### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

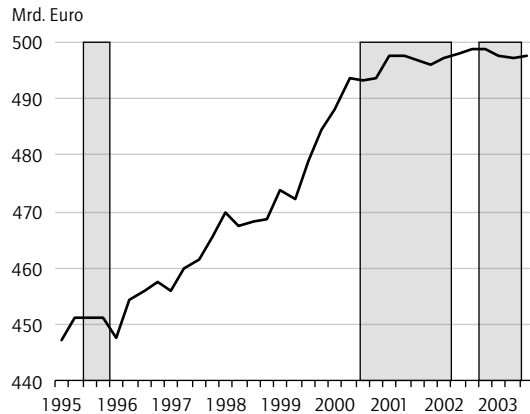
*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



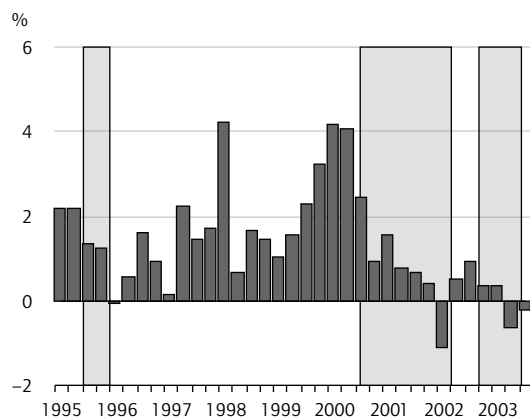
Abbildung

## Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

In Preisen von 1995

Bereinigte Vierteljahreswerte<sup>1</sup>

Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal



Phasen konjunktureller Abschwächung. Berechnungen des DIW Berlin mit Hilfe des geglätteten saisonbereinigten Auslastungskoeffizienten der Unternehmen ohne Wohnungswirtschaft.

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2003

tende Stagnation bei sinkender Kapazitätsauslastung ließ die Lage am Arbeitsmarkt nochmals schlechter werden. Dennoch sinkt die Zahl der Arbeitslosen in der Tendenz seit Mai dieses Jahres; im Berichtszeitraum waren 6 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im zweiten Jahresviertel. Der Grund dafür ist vor allem, dass die Bundesanstalt für Arbeit die Statistik gezielt bereinigt. Viele Arbeitslose werden wegen fehlender Verfügbarkeit oder fehlender eigener Bemühungen, einen Arbeitsplatz zu finden, in der Statistik nicht mehr als arbeitslos geführt. Auch sind viele Arbeitslose selbst in die „Stille Reserve“ gegangen; dazu gehören vor allem Nichtleistungsempfänger, da die Zumutbarkeitskriterien verschärft wurden.

Das geleistete Arbeitsvolumen war im dritten Quartal um 0,4% höher als im Vorquartal. Die Stundenproduktivität sank um 0,3%, während die Bruttolöhne und -gehälter um 0,4% expandierten. Bei dieser Konstellation von Einkommens- und Produktivitätsentwicklung stiegen die Lohnstückkosten um 0,4%.

### Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Die Wertschöpfung im *produzierenden Gewerbe* konnte nach der Jahresmitte zulegen (1,1%). Dies war vor allem auf die verbesserte Auslandsnachfrage zurückzuführen, die anders als die Binnenachfrage an Kraft gewann. Hauptsächlich profitierte davon die Erzeugung von Investitionsgütern. Im *Baugewerbe* sank die reale Wertschöpfung nach einem Zwischenhoch im Vorquartal nun wieder deutlich (-1%). Die aus dem witterungsbedingten Einbruch der Wertschöpfung zu Jahresbeginn resultierenden Nachholleistungen wurden zum Großteil im zweiten Jahresviertel erbracht und klangen im Berichtszeitraum aus. Hiervon waren vor allem Bauleistungen im Nichtwohnbau betroffen. Auch die Umsätze im Ausbaugewerbe nahmen spürbar ab.

Im *Handel* ging die Wertschöpfung merklich zurück. Die realen Umsätze im Einzelhandel waren nach einem Anstieg im Vorquartal (+0,4%) aufgrund der schwachen Konsumneigung der privaten Haushalte wieder abwärts gerichtet (-1,5%); die Großhandelsumsätze stagnierten auf dem Niveau vom Vorquartal. Im *Gastgewerbe* kam es, nach Rückgängen in sechs aufeinander folgenden Quartalen, nun zu einer Expansion der realen Wertschöpfung (0,6%). Die realen Umsätze stiegen hier gegenüber dem Vorquartal um knapp 0,5%. Mittlerweile scheinen sich die Ausgaben der privaten Haushalte in diesem Bereich stabilisiert zu haben und sind von der allgemeinen Konsumzurückhaltung weniger tangiert. Im Sektor *Verkehr und Nachrichtenübermittlung* betrug die Leistungssteigerung 0,6% gegenüber dem Vorquartal. Das Wachstum der *Dienstleistungsbereiche* war im Berichtsquartal etwas größer als zuvor. Zwar hat sich deren Dynamik im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Stagnation deutlich verlangsamt, doch dürfte nun die Schwächephase beendet sein. Hierfür spricht auch, dass die Umstrukturierungsphase bei Banken und Dienstleistern nicht mehr von kräftigen Personaleinsparungen begleitet ist und die Produktivität wohl wieder stärker steigen wird.

### Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Vom *privaten Konsum* gingen nach der Jahresmitte kaum noch Impulse auf das gesamtwirtschaftliche

Wachstum aus. Die nominalen Ausgaben der privaten Haushalte nahmen gegenüber dem Vorquartal nicht weiter zu. Die verfügbaren Einkommen stiegen leicht (0,2%), so dass sich die Sparquote erneut erhöhte. In realer Rechnung sanken die Konsumausgaben etwas (-0,1%).

Auch im Vorjahresvergleich zeigt sich die ausgeprägte Konsumschwäche. Der Einzelhandel setzte im dritten Quartal real knapp 3% weniger um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wobei das August-Ergebnis mit -5% besonders stark zu Buche schlug. Bei Nahrungsmitteln und Getränken waren die Umsätze nur um etwa 0,5% höher, und im Bereich des Bekleidungs Einzelhandels setzte sich die rückläufige Entwicklung – stärker noch als in den Vorquartalen – fort. Auch bei langlebigen Konsumgütern kam es zu einem weiteren Rückgang. Die Umsatzentwicklung bei Möbeln hat mittlerweile seit mehreren Jahren ein negatives Vorzeichen, und auch der Facheinzelhandel mit „Consumer Electronics“ hat seit 2001 starke Umsatzeinbußen zu verkräften; im Berichtszeitraum sank hier der Absatz um 11% gegenüber dem Vorjahr. Die Kfz-Neuzulassungen waren zwar, wohl auch im Zusammenhang mit der Internationalen Automobilausstellung, im September 2003 um 7,2% höher als im Vorjahr, aber wegen des schlechten August-Ergebnisses steht für das dritte Quartal insgesamt nur eine Steigerung der Neuzulassungen um gut 1% zu Buche.

Die realen *Ausrüstungsinvestitionen* stagnierten bis zur Jahresmitte; einem Zwischenhoch im Jahresanfangsquartal folgte ein leichtes Minus. Im Berichtszeitraum setzte sich mit einem leichten Plus (0,2%) der uneinheitliche Trend fort. Die schwache Grundtendenz bei der Investitionstätigkeit muss vor dem Hintergrund einer noch geringen Kapazitätsauslastung gesehen werden und steht auch im Zusammenhang mit den Erwartungen der Investoren. Zwar haben sich die Signale im Auslandsgeschäft spürbar verbessert, jedoch besteht noch kein Anlass, auf eine dynamische Beschleunigung zu setzen. Die leichte Erholung bei den *Bauinvestitionen* im zweiten Jahresviertel (+0,3%) setzte sich im Berichtszeitraum nicht fort. Beim Wohnungsbau drückt nach wie vor das in den vergangenen Jahren aufgebaute Überangebot auf Produktion und Nachfrage. Hinzu kommt, dass sich die Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Hand vor allem in den Bauinvestitionen negativ niederschlagen.

Der *Außenbeitrag* konnte im Berichtszeitraum maßgeblich zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die realen *Exporte* expandierten um etwa 1½% im Vergleich zum Vorquartal. Hier wurden vor allem Vorleistungsgüter vermehrt ex-

portiert, aber auch der Export von Investitionsgütern lag im Plus. Die realen *Importe* sanken um 0,6%. Zurückgegangen ist vor allem der Import von Konsumgütern, was im Einklang mit der Entwicklung beim privaten Konsum steht. Der Import von Investitionsgütern stagnierte.

### Ausblick auf das vierte Quartal 2003

In der Industrie spricht die Entwicklung der Auftragseingänge für eine Wachstumsbeschleunigung zum Jahresende; insbesondere die Auftragseingänge aus dem Ausland liegen deutlich im Plus. Auch die Verbesserung des ifo-Geschäftsklimaindex im Oktober signalisiert eine Belebung der industriellen Produktion. Vom produzierenden Gewerbe dürften damit zum Jahresende positive Beiträge auf die Gesamtwirtschaft ausgehen. Davon profitieren in erster Linie die *Ausrüstungsinvestitionen*. Die Auftragseingänge bei den Investitionsgüterherstellern sind stärker gewachsen als in der Industrie insgesamt. Bei den *Bauinvestitionen* ist ein Ende der schwachen Entwicklung noch nicht in Sicht. Zwar gab es im Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Kürzung der Eigenheimzulage eine Häufung der Baugenehmigungen bis zur Jahresmitte, jedoch ist offen, wie schnell diese Projekte in realwirtschaftliche Leistungen umgesetzt werden. Gemessen an den Auftragseingängen in diesem Bereich zeichnet sich keine Belebung im Baugewerbe für das Jahresendquartal ab.

Aufgrund der eingetrübten Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie der schwachen Entwicklung bei den Realeinkommen ist kaum mit einer nennenswerten Zunahme des privaten Konsums zu rechnen. Eine positive Entscheidung zum Vorziehen der dritten Stufe der Steuerreform, die bis zum Dezember vorliegen muss, um zu Beginn des kommenden Jahres wirksam zu werden, könnte die gedrückte Stimmung bei den Konsumenten etwas aufhellen.

Die Exporte werden im Jahresendquartal weiter zulegen. Die Nachfrage wichtiger Handelspartner hat sich schneller als erwartet gefestigt. Dies spricht für eine weitere Ausdehnung der Exporte. In diese Richtung zeigt auch die Entwicklung der Auftragseingänge aus dem Ausland. Die Importe dürften, nicht zuletzt wegen der schwachen Binnenkonjunktur, nur wenig steigen. Vom Außenbeitrag werden somit zum Jahresende positive Wachstumsimpulse ausgehen.

Insgesamt könnte im Jahresendquartal 2003 die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorquartal ¼% betragen. Im Vergleich zum Vorjahr wäre das ein Plus von 0,2%.





Tabelle 3

**Vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland**

## Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Entwicklung der Ursprungswerte<sup>1</sup>

	2001	2002	2001			2002				2003		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen</b>												
Arbeitnehmerentgelt	2,0	0,8	2,4	1,4	1,5	1,1	0,8	1,2	0,3	0,5	0,0	0,2
Bruttolöhne und -gehälter	2,2	0,7	2,5	1,5	1,6	1,0	0,7	1,1	0,2	0,2	-0,4	-0,2
Nettolöhne und -gehälter	3,6	0,2	4,2	3,0	3,4	0,4	0,1	0,5	-0,3	-0,6	-1,4	-1,0
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	2,8	4,8	0,1	3,6	6,1	-3,8	8,4	8,3	7,2	-0,2	-3,3	-0,4
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	1,3	3,4	0,3	1,9	2,5	1,2	-2,4	10,0	5,1	5,5	6,6	1,6
Abschreibungen	2,9	2,1	3,0	3,1	2,2	2,8	2,3	1,6	1,7	0,4	0,5	0,8
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>2,2</b>	<b>2,1</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>0,2</b>	<b>2,3</b>	<b>3,7</b>	<b>2,2</b>	<b>0,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	3,7	0,5	3,9	3,5	3,6	0,7	0,1	0,5	0,5	2,3	1,5	1,3
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	3,0	0,3	3,1	2,7	2,8	0,4	0,0	0,5	0,4	1,7	1,5	1,2
Staatskonsum	2,2	2,6	2,2	1,6	2,6	2,5	3,6	3,7	0,9	1,0	1,5	1,5
Anlageinvestitionen	-4,4	-6,8	-3,3	-5,2	-7,1	-9,5	-6,7	-5,3	-6,0	-5,0	-3,4	-1,1
Bauten	-4,7	-5,9	-4,5	-3,8	-3,9	-6,7	-5,6	-4,6	-6,8	-7,7	-4,0	-2,3
Ausrüstungen	-5,3	-9,3	-2,6	-8,7	-11,9	-14,6	-9,4	-7,5	-5,8	-2,2	-3,0	0,8
Sonstige Anlagen	5,0	1,0	5,7	5,2	3,7	1,9	0,8	0,7	0,6	0,0	0,3	-0,4
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	6,6	3,6	9,5	5,6	-0,7	-1,3	3,2	7,0	5,3	4,7	-2,0	-0,9
darunter: Waren	6,8	2,1	9,6	7,1	-2,2	-2,2	1,0	3,9	5,6	4,6	-0,2	0,0
Importe	1,7	-3,4	6,9	0,1	-9,6	-9,0	-3,9	-1,9	1,4	6,5	-1,2	-0,9
darunter: Waren	0,5	-3,7	6,6	-1,5	-11,4	-10,0	-5,1	-1,9	2,3	8,7	0,9	0,7
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2,2</b>	<b>1,8</b>	<b>2,1</b>	<b>1,5</b>	<b>2,4</b>	<b>0,8</b>	<b>2,0</b>	<b>2,9</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,9</b>
<b>Zu Preisen von 1995</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	1,4	-1,0	1,1	1,2	1,6	-1,5	-1,3	-0,6	-0,7	0,6	0,8	0,3
Staatskonsum	1,0	1,7	0,7	0,9	1,8	1,4	2,3	2,8	0,3	0,2	1,1	0,9
Anlageinvestitionen	-4,2	-6,7	-3,1	-5,2	-6,5	-9,7	-6,7	-4,9	-5,7	-3,8	-2,4	-0,7
Bauten	-4,8	-5,8	-4,8	-3,9	-3,6	-6,7	-5,4	-4,6	-6,9	-7,7	-3,8	-2,2
Ausrüstungen	-4,9	-9,1	-2,0	-8,7	-11,2	-15,2	-9,7	-6,5	-5,4	0,4	-1,0	1,5
Sonstige Anlagen	5,6	1,6	7,0	5,8	3,1	2,0	1,4	1,5	1,7	1,6	1,5	0,6
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	5,6	3,4	7,3	6,2	-0,4	-1,0	3,5	5,7	5,4	4,9	-1,5	-0,8
darunter: Waren	5,3	2,7	7,4	5,7	-1,6	-1,6	1,6	4,9	5,9	4,9	0,5	0,2
Importe	0,9	-1,7	4,2	-0,2	-6,6	-7,5	-1,9	0,7	2,1	7,5	1,4	0,5
darunter: Waren	-0,3	-1,5	3,8	-1,6	-7,8	-8,0	-2,7	1,4	3,5	10,0	4,4	2,8
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,8</b>	<b>0,2</b>	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>-1,1</b>	<b>0,5</b>	<b>0,9</b>	<b>0,3</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,2</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	1,6	1,3	1,9	1,5	1,2	1,8	1,3	1,1	1,1	1,1	0,7	0,9
Staatskonsum	1,2	0,9	1,5	0,7	0,7	1,2	1,3	0,9	0,6	0,9	0,4	0,7
Bauten	0,1	0,0	0,3	0,1	-0,3	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,1	-0,2	-0,1
Ausrüstungen	-0,4	-0,1	-0,6	0,0	-0,9	0,7	0,3	-1,0	-0,5	-2,6	-2,0	-0,7
Exporte	0,9	0,2	2,0	-0,6	-0,3	-0,3	-0,3	1,3	-0,1	-0,1	-0,5	-0,1
Importe	0,9	-1,7	2,6	0,3	-3,2	-1,6	-2,0	-2,6	-0,7	-0,9	-2,6	-1,5
Nachrichtlich: Terms of Trade	0,1	1,9	-0,6	-0,9	3,0	1,4	1,8	4,0	0,6	0,8	2,2	1,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>1,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,3</b>	<b>0,9</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>	<b>1,5</b>	<b>2,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,8</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>

<sup>1</sup> Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr.<sup>2</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>3</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

DIW Berlin 2003





Tabelle 5

**Vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland****Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts**Entwicklung der saisonbereinigten Werte<sup>1</sup>

	2000	2001				2002				2003		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen</b>												
Arbeitnehmerentgelt	0,4	0,7	0,4	0,0	0,5	0,1	0,2	0,4	-0,3	0,2	-0,2	0,4
Bruttolöhne und -gehälter	0,3	1,1	0,2	-0,2	0,5	0,3	0,1	0,2	-0,3	0,2	-0,5	0,4
Nettolöhne und -gehälter	0,5	2,0	0,6	-0,2	0,8	-0,8	0,3	0,3	-0,2	-1,0	-0,5	0,7
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	-0,1	12,2	-7,8	0,2	1,5	2,1	5,0	-0,1	-0,8	-4,1	1,5	3,2
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	4,6	-2,3	0,2	0,0	5,4	-4,7	-2,7	13,7	-1,5	-3,1	-1,2	7,8
Abschreibungen	0,9	0,5	0,8	0,9	0,0	1,1	0,2	0,2	0,2	-0,2	0,3	0,5
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>0,8</b>	<b>2,6</b>	<b>-1,3</b>	<b>0,1</b>	<b>1,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,9</b>	<b>1,5</b>	<b>-0,5</b>	<b>-1,1</b>	<b>0,1</b>	<b>1,8</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	0,0	2,6	1,1	-0,1	0,1	-0,6	0,6	0,4	0,2	0,9	0,1	0,2
Privater Konsum <sup>3</sup>	-0,1	2,1	0,7	0,0	0,0	-0,5	0,4	0,5	0,0	0,7	0,3	0,1
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen<sup>2</sup></b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	0,2	1,4	1,0	0,5	-0,4	-0,3	0,4	0,2	0,2	1,0	-0,1	0,0
Staatskonsum	1,6	0,7	-0,6	0,0	2,5	0,3	0,6	0,4	-0,4	0,4	1,1	0,4
Anlageinvestitionen	-0,8	-1,9	-1,6	-1,6	-1,6	-1,6	-3,4	-0,4	0,0	-1,7	0,1	0,4
Bauten	-1,4	-2,1	-0,2	-0,6	-1,0	-0,7	-5,2	0,2	-0,2	-2,6	0,1	0,1
Ausrüstungen	-0,5	-1,9	-3,8	-3,3	-3,0	-3,0	-1,3	-1,5	0,3	-0,6	0,0	1,0
Sonstige Anlagen	3,1	0,5	0,7	0,9	1,2	-0,9	-0,2	0,6	0,8	-1,1	0,2	-0,3
Vorratsveränderungen <sup>4</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	6,5	0,0	0,5	-1,5	0,8	0,9	2,3	1,7	0,3	-0,4	-2,5	1,6
darunter: Waren	6,3	0,1	0,6	-0,1	-2,1	1,7	0,7	2,5	0,6	-0,3	-1,8	1,2
Importe	6,5	-4,5	0,3	-2,0	-3,2	-2,5	3,2	0,0	0,8	1,7	-2,8	-0,4
darunter: Waren	6,6	-6,2	1,1	-2,6	-3,6	-3,1	3,2	0,8	1,6	2,3	-2,7	-0,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,0</b>	<b>1,6</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>1,0</b>	<b>0,7</b>	<b>0,2</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>
<b>Zu Preisen von 1995<sup>2</sup></b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	-0,3	1,3	0,4	0,1	-0,6	-0,9	0,2	0,1	0,0	0,5	0,0	-0,3
Staatskonsum	1,3	0,3	-0,6	-0,1	2,1	0,0	0,3	0,5	-0,6	-0,1	1,3	0,3
Anlageinvestitionen	-0,9	-1,6	-1,6	-1,8	-1,3	-2,0	-3,2	-0,2	0,2	-1,2	0,2	0,1
Bauten	-1,6	-2,1	-0,2	-0,5	-0,8	-0,8	-5,2	0,1	-0,2	-2,6	0,3	0,0
Ausrüstungen	-0,6	-1,2	-3,7	-3,9	-2,2	-3,9	-0,8	-0,8	0,5	0,6	-0,1	0,2
Sonstige Anlagen	3,9	0,2	0,9	0,7	0,9	-0,6	0,4	0,9	0,7	-0,3	0,3	-0,2
Vorratsveränderungen <sup>4</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	5,1	0,1	0,4	0,4	-0,7	1,0	2,1	2,1	0,1	-0,3	-2,3	1,5
darunter: Waren	4,9	0,3	0,5	-0,1	-1,6	1,8	0,6	2,9	0,5	-0,1	-1,6	1,2
Importe	4,9	-3,3	-0,1	-1,6	-1,2	-3,0	3,3	1,0	0,9	1,5	-1,1	-0,6
darunter: Waren	4,7	-4,8	0,7	-2,1	-1,2	-3,5	3,2	2,0	1,9	2,0	-0,5	-0,6
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,1</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	0,5	0,1	0,6	0,3	0,2	0,6	0,2	0,1	0,3	0,5	-0,1	0,3
Staatskonsum	0,3	0,4	0,0	0,1	0,4	0,4	0,3	-0,1	0,2	0,4	-0,1	0,1
Bauten	0,2	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,1
Ausrüstungen	0,1	-0,6	-0,1	0,6	-0,8	1,0	-0,5	-0,6	-0,3	-1,2	0,1	0,7
Exporte	1,3	-0,1	0,2	-1,9	1,5	0,0	0,1	-0,4	0,2	-0,1	-0,2	0,1
Importe	1,5	-1,1	0,4	-0,4	-2,0	0,5	0,0	-1,0	-0,1	0,2	-1,7	0,2
Nachrichtlich: Terms of Trade	-0,2	1,1	-0,2	-1,4	3,6	-0,5	0,2	0,6	0,3	-0,3	1,5	-0,1
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>1,2</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA. Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal.<sup>2</sup> Außerdem arbeitstäglich bereinigt.<sup>3</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>4</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

DIW Berlin 2003



## Aus den Veröffentlichungen des DIW Berlin

### Diskussionspapiere

Erscheinen seit 1989

Nr. 373

#### **E-Business in Service Industries: Usage Patterns and Service Gaps**

Von Brigitte Preissl  
Oktober 2003

Nr. 374

#### **National Climate Change Policy – Are the New German Energy Policy Initiatives in Conflict with WTO Law?**

Von Susanne Dröge, Harald Trabold, Frank Biermann, Frédéric Böhm und Rainer Brohm  
Oktober 2003

Nr. 375

#### **Can EU Conditionality Remedy Soft Budget Constraints in Transition Countries?**

Von Herbert Brücker, Philipp J. H. Schröder und Christian Weise  
Oktober 2003

Nr. 376

#### **Missing Income Data in the German SOEP: Incidence, Imputation and its Impact on the Income Distribution**

Von Joachim R. Frick und Markus M. Grabka  
Oktober 2003

Nr. 377

#### **Trends in Income Inequality, Pro-Poor Income Growth and Income Mobility**

Von Stephen P. Jenkins und Philippe van Kerm  
Oktober 2003

Nr. 378

#### **The Dynamics of Repeat Migration: A Markov Chain Analysis**

Von Amélie Constant und Klaus F. Zimmermann  
Oktober 2003

Nr. 379

#### **Exports, International Investment, and Plant Performance: Evidence from a Non-Parametric Test**

Von Sourafel Girma, Holger Görg und Eric Strobl  
November 2003

Die Volltextversionen der Diskussionspapiere liegen von 1998 an komplett als pdf-Dateien vor und können von der entsprechenden Website des DIW Berlin heruntergeladen werden ([www.diw.de/deutsch/publikationen/diskussionspapiere](http://www.diw.de/deutsch/publikationen/diskussionspapiere)).

#### Impressum

##### Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (Präsident)  
Dr. Tilman Brück (kommissarisch)  
PD Dr. Gustav A. Horn  
Dr. Kurt Hornschild  
Prof. Dr. Georg Meran (kommissarisch)  
Dr. Bernhard Seidel  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Dr. Hans-Joachim Ziesing

##### Redaktion

Dörte Höppner  
Dr. Elke Holst  
Jochen Schmidt  
Dr. Mechthild Schrooten

##### Pressestelle

Dörte Höppner  
Tel. +49-30-897 89-249  
presse@diw.de

##### Verlag

Verlag Duncker & Humblot GmbH  
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9  
12165 Berlin  
Tel. +49-30-790 00 60

##### Bezugspreis

(unverbindliche Preisempfehlungen)  
Jahrgang Euro 108,-/sFR 182,-  
Einzelnummer Euro 10,-/sFR 18,-  
Zuzüglich Versandkosten  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende

ISSN 0012-1304

Bestellung unter [www.diw.de](http://www.diw.de)

##### Konzept und Gestaltung

kognito, Berlin

##### Druck

Druckerei Conrad GmbH  
Oranienburger Str. 172  
13437 Berlin